Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 294 | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | Halver Montag, den 15. Dezember | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, - Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | 1924

Heute die Beilage:

„Zeitgeschehen im Wochenbild."

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichskanzler Marx empfing die Führer der bisherigen Koalitionsparteien und äußerte dabei, er persönlich könne sich an einer Bürgerblockregierung nicht beteiligen.

* Der Reichshaushaltsetat für das nächste Jahr schließt mit einem Fehlbetrag von 277,4 Millionen ab.

* Der neue Reichstag wird wahrscheinlich erst anfangs des des neuen Jahres zusammentreten.

* In Süddeutschland und der Ostschweiz wurde ein heftiges Erdbeben verspürt.

* Die deutschen Frauenvereine haben bei den Organisationen der deutschen Presse Einspruch erhoben gegen die weitere Berichterstattung im Haarmann-Prozeß.

Fortgeführter Krieg.

Deutschland ist wieder einmal Austauschobjekt bei der Auseinandersetzung zwischen England und Frankreich. Es ist, als wenn das ganze vergangene Jahr nicht dagewesen wäre, es ist, als ob die Absicht, die zur Bildung der Sachverständigenkommission, zur Abfassung ihres Berichtes, zum Londoner Pakt und schließlich zu den Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland auf der einen, England bzw. Frankreich auf der anderen Seite geführt hat, jetzt auf einmal wieder spurlos aus der Welt verschwunden ist, daß sich das Verhältnis zwischen der Entente und Deutschland geradezu um Jahre zurückgebildet hat. Die Entente führt den Krieg gegen Deutschland weiter. Am 11. Januar 1923 erfolgte ein Bruch des Versailler Vertrages schwerster Art durch den Ruhreinfall, dessen Rechtswidrigkeit durch die englischen Kronjuristen selbst festgenagelt wurde. Und am 11. Januar 1925 wird sich — darüber gilt gar kein Zweifel mehr — ein zweiter Bruch des Versailler Vertrages von nicht minder schwerwiegender Art ereignen, die Nichträumung der Kölner Zone, aus der bekanntlich spätestens am 10. Januar n. J. die fremden Truppen entfernt werden sollen. Man macht nicht einmal den Versuch, zu bestreiten, daß das ein Bruch des Vertrages ist, sondern man erklärt in England, daß man aus Köln nicht weggehen könne, ehe nicht die Franzosen das Ruhrgebiet geräumt haben. Und ferner, daß die Militärkontrollkommission ihre Arbeit so lange habe ausdehnen müssen, daß an die terminsmäßige Räumung schon deswegen nicht zu denken sei, weil erst vom Obersten Rat der Entente der Bericht der Kommission zur Kenntnis genommen, geprüft und dann die notwendigen Maßnahmen zur Fortsetzung der Kontrolle getroffen werden müßten.

Nun ist im Pariser „Matin" ein vorläufiger Bericht der Kontrollkommission offenbar offiziös inspiriert in die Öffentlichkeit gebracht worden, besonders deshalb, um den maßlosen Übertreibungen entgegenzuwirken, die über die Bewaffnung Deutschlands in Umlauf gesetzt worden waren. Denn hätten sich diese Gerüchte bewahrheitet, so hätte jedermann fragen müssen, was eigentlich bis zum 5. September d. J., d. h. bis zu dem Tage, da die gegenwärtige Generalkontrolle begann, die zahlreichen Kontrollkommissionen in Deutschland geleistet hätten.

Der „Matin"-Bericht ist zunächst darauf zugespitzt, daß die Botschafterkonferenz entscheiden solle, Deutschland habe nicht sämtliche militärischen Klauseln des Versailler Vertrages erfüllt und daher sei vorläufig an eine Zurückziehung der Besatzung aus dem Rheinland gar nicht zu denken. Aber ein hoher französischer Offizier teilt in dem Bericht mit, daß man auf die Frage, ob es zutreffe, daß Deutschland rüste und sein Generalstab bereit sei, einen neuen Krieg zu unternehmen, nur mit einem dreimaligen „Nein" antworten müsse, Deutschland besitze weder Artillerie noch Flugzeuge, könne beides auch gar nicht herstellen, wenn es überwacht werde. Frankreich könne also ruhig schlafen und die militärische Beschaffenheit Deutschlands rechtfertige nicht den Schatten einer Beunruhigung für Frankreich. Außerdem sei die Kontrolle durchzuführen durchaus möglich gewesen, weil die Kontrolloffiziere in Deutschland all und jedes bis zur letzten Kaserne und zur letzten Fabrik haben besichtigen können. Trotz alledem, so behauptet wenigstens der „Matin", sage der Bericht, daß Deutschland, keine der von der Botschafterkonferenz am 29. September 1923 aufgestellten fünf Forderungen erfüllt habe, daß es vielmehr Gewehre und Munitionsmaterial weiterhin herstelle, — „obwohl der Beweis dafür nicht erbracht werden könne, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages überschritten worden seien". Und dann gehen die Phantasien von dem Bestehen eines zahlreichen Generalstabes um den General v. Seeckt herum weiter, um zu dem für den „Matin" ganz naturgemäßen Schluß zu kommen, Deutschland habe seine Verpflichtungen nicht erfüllt und sei in der Lage, schnell 500 000 Mann auf die Beine zu bringen; es sei aber nicht imstande, diese Armee mit dem notwendigen Material auszurüsten.

Man muß Goethe zitieren: „Wäre es nicht so verflucht gescheit, man wär' versucht, es herzlich dumm zu nennen." Jene 500 000 Mann werden sich also offenbar aus den deutschen Eichenwäldern Knüppel schneiden müssen, um damit gegen die französischen Tanks, Bombengeschwader und schweren Geschütze in den Kampf zu ziehen! Aber es ist eben nichts zu dumm, daß die französische nationalistische Presse es nicht ihren Lesern als Wahrheit vorsetzen dürfte. Das politisch Wichtige ist freilich, daß der „Matin" hier offiziös spricht, und daß die Botschafterkonferenz ihre Entscheidung lediglich auf Grund des Berichtes der Kontrollkommission fällt. Schon wird bekannt, daß im Rheinland eine Reihe von solchen Kommissionen stationiert werden soll und daß Herr Walsch, der ja auch jetzt an der Spitze der Kontrollkommission steht, uns in diesem Amte erhalten werden soll.

Müßig ist, darauf hinzuweisen, daß wir, wehrlos wie wir sind, derartigen Vertragsbrüchen der Entente gegenüber uns auch nicht wehren können. Doch ganz wehrlos sind wir nicht, noch schweben die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und Belgien, noch ist der Handelsvertrag mit England nicht ratifiziert. Hier haben wir also wenigstens eine kleine Waffe. Eine kleine — die uns kaum zu schützen vermag vor der weiteren Vergewaltigung durch die Entente.

Wer wird Reichskanzler?

Besprechung mit den Parteiführern.

Berlin, 12. Dezember.

Reichskanzler Marx empfing heute die Führer der bisherigen Koalitionsparteien. Es waren erschienen für die Deutsche Volkspartei die Abgeordneten Scholz, Dr. Zapf und Dr. Curtius, für das Zentrum Stegerwald, Dr. Peter Spahn und Becker-Arnsberg, für die Demokraten Koch und Erkelenz. Der Kanzler gab einen Überblick über die Wahlergebnisse und die politische Lage. Er betonte dabei, daß nach seiner Auffassung das Volk bei der Wahl bekundet habe, es wünsche die Fortführung der jetzigen Regierungspolitik. Für ihn, den Kanzler, komme persönlich die Mitwirkung zur Bildung einer Bürgerblockregierung nicht in Frage. In der Aussprache lehnten die Demokraten eine Beteiligung an einer Rechtsregierung ab. Die Zentrumsführer gaben keinerlei Erklärung ab mit Bezugnahme auf die erst am nächsten Mittwoch stattfindende Fraktionssitzung. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung am Montag, spätestens Dienstag zurücktritt.

Mit den Deutschnationalen verhandelt der Kanzler noch heute abend, die Sozialdemokraten werden morgen bei ihm erscheinen. Die Fraktionen des neugewählten Reichstages außer dem Zentrum werden sich in den beiden ersten Tagen der nächsten Woche versammeln.

Reichstag erst im neuen Jahr.

Im Reichsministerium des Innern nimmt man an, daß der Abschluß der mit den Reichstagswahlen zusammenhängenden Arbeiten noch so viel Zeit beanspruchen wird, daß der Reichstag frühestens am 27. Dezember zusammentreten könnte. Danach scheint also die Annahme, daß der Reichstag noch im alten Jahr zusammentreten wird, recht unwahrscheinlich und es wird dabei bleiben, daß der Reichstag erst in den ersten Tagen des Januar eröffnet werden wird. Der letzte Termin ist der 5. Januar, da der Reichstag nach der Verfassung 30 Tage nach seiner Wahl zusammentreten muß und der 6. Januar ein katholischer Feiertag ist.

Marx für die bisherige Außenpolitik.

Die Frage der Rechtsregierung.

Reichskanzler Marx führte in einer Unterredung mit einem Redakteur des „Hamburger Fremdenblattes" auf die Frage, ob der neue Reichstag eine Gewähr biete für eine Fortführung der vom Reichskabinett befolgten Außenpolitik, u. a. aus:

An und für sich scheint mir diese Gewähr durchaus gegeben zu sein, denn eine große Mehrheit der Wähler hat am 7. Dezember den Parteien ihre Stimme gegeben, die wie das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Demokraten im alten Reichstag die eigentlichen Träger dieser Politik waren, oder die wie Sozialdemokraten und Bayerische Volkspartei diese Politik unterstützt haben. Im alten Reichstag verfügten diese Parteien insgesamt über 253 Mitglieder, im neuen dagegen über 302, während die Oppositionsparteien auf der Rechten, Deutschsoziale, Deutschvölkische und Deutschnationale, im alten Reichstag 142 Abgeordnete zählten, im neuen dagegen nur noch 125. Auch die Opposition der Kommunisten hat eine Schwächung erlitten: sie ist von 62 auf 45 Mandate gesunken. Die Wähler haben also klar und deutlich gesprochen, und es wird nun Sache der Parteien sein, die nötigen Folgerungen aus dem Ergebnis des 7. Dezember zu ziehen. Eine Erweiterung der Regierung nach rechts, gegen die ich gewisse Bedenken gehegt und offen ausgesprochen habe, ist zwar im neuen Reichstag auch ohne Einbeziehung der Demokraten rechnerisch möglich. Ob sie aber für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik erwünscht oder auch nur tragbar ist, darüber gehen die Meinungen auseinander. Ich persönlich bin nicht in der Lage, diese Frage zu bejahen. Persönlich glaube ich nicht, die Verantwortung dafür übernehmen zu können.

Auf die Frage, ob das Zentrum eine Rechtsregierung unterstützen werde, verwies der Kanzler auf den bisherigen Standpunkt, daß jede Unterstützung der bisher verfolgten Außenpolik willkommen sein werde. Die Beschlüsse des Zentrums in dieser Richtung seien auch heute noch maßgebend.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Owen Young über deutsche Anleihen.

In einer Ansprache an die Newyorker Geschäftswelt sagte der frühere stellvertretende Reparationskommissar in Berlin, Owen Young, den Banken, die Deutschland Kredit gewährt hätten, gebühre hoher Dank. Deutschland bemühe sich sichtlich, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Solche Anleihen müßten in einem Umfange auch weiter gewährt werden, der sich jeweils als notwendig erweisen sollte und sichergestellt werden könnte.

Die Schulfrage des Saargebietes vor dem Völkerbund.

In einer Sitzung des Völkerbundsrats wurde, wie aus Rom berichtet wird, über die Frage des Unterrichts in den Schulen des Saargebietes verhandelt. Die Beschwerde der Deutschen Regierung vom 9. August über die Versuche, durch Einrichtung französischer Schulen auf die Bevölkerung einzuwirken, wurde verlesen. Die Saarregierung hatte ein Memorandum zur Widerlegung der Behauptungen der Deutschen Regierung ausgearbeitet. Berichterstatter war der frühere italienische Ministerpräsident Salandra. Nach einer kurzen Debatte, in der Chamberlain kluge Vorsicht in der Behandlung dieser schwierigen Frage empfahl, beschloß der Rat, der Saarregierung die Beilegung des Zwistes zu überlassen, in der Hoffnung, daß die erregte Bevölkerung sich wieder beruhigen lassen werde.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichsrat genehmigte die Verlegung der Infanterieschule von München nach Dresden gegen die Stimmen Bayerns und Württembergs.

Berlin. Der Abgeordnete Leinert, der nach der Verfassung die Geschäfte des Preußischen Landtagspräsidenten bis zur Neuwahl des Präsidenten weiterführt, ist in Berlin eingetroffen, um die Leitung der Vorbereitungen für den Empfang des neuen Landtags zu übernehmen.

Koblenz. Die Rheinlandkommission hat eine Verordnung erlassen, nach der das Verbot der Preisüberschreitung im Kleinhandel aufgehoben wird.

Paris. Der „Matin" teilt mit, daß Poincaré an Grippe erkrankt ist und sich zu Bett legen mußte.

Rom. Der Papst hat den Führer der Danziger Delegation Präsident Sahm in Privataudienz empfangen. Präsident Sahm hat außerdem eine Aussprache mit dem italienischen Ministerpräsidenten über die Lage in Danzig gehabt.

Warschau. Der polnische Kultusminister Miłaszewski ist zurückgetreten, weil er im Sejm ein Mißtrauensvotum erhielt.

Newyork. Die Nachricht vom Tode des amerikanischen Gewerkschaftsführers Gompers ist unrichtig. Gompers ist allerdings schwer erkrankt.

Baldwin und die Räumung Kölns.

Vorläufig keine Klärung.

Im englischen Unterhause erklärte Premierminister Baldwin auf eine Frage Kenworthys über die Räumung des Kölner Gebiets, die Angelegenheit werde von der Regierung sorgfältig geprüft, aber Kenworthy möchte sich vergegenwärtigen, daß die Entscheidung über die Tatsachenfrage, bis zu welcher Ausdehnung Deutschland am 10. Januar 1925 die durch den Versailler Vertrag vorgeschriebenen der Räumung vorhergehenden Bedingungen erfüllt haben werde, einem Übereinkommen zwischen den Alliierten unterworfen sei. Auf eine Frage Kenworthys, ob die Blättermeldungen, wonach England auf unbestimmte Zeit in Köln bleiben werde, falsch seien, erklärte Baldwin, daß alle Meldungen darüber, die Kenworthy gesehen haben könnte, durchaus nicht autorisiert und daß sie unbegründet seien.

Der Reichshaushalt für 1925.

Im Reichsrat angenommen.

In seiner Sitzung vom 11. Dezember hat der Reichsrat den Haupthaushalt und das Reichshaushaltsgesetz für 1925 angenommen. Nach dem vorliegenden Entwurf schließt der Haushaltsplan mit einem Gesamtanleihebetrag von 277,4 Millionen Mark, der zunächst als ungedeckter Fehlbetrag anzusehen ist.

Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums schilderte die Lage der Reichsfinanzen recht pessimistisch. Er hob hervor, daß der Fehlbetrag, soweit nicht durch den Verkauf von Vorzugsaktien der Reichsbahn ein Gegenwert für die Reparationszahlungen gewonnen werde, noch weiter erheblich steigen könne. Von der Entwicklung der Verhältnisse im Rechnungsjahr 1925 und beosnders auch von der Lösung der Frage der Steuerneuordnung und des Finanzausgleiches des Reiches werde es abhängen, wie sich die Finanzlage des Reiches endgültig gestalten wird. Mit Sicherheit sei darauf zu rechnen, daß der Ertrag der Einkommen- und Körperschaftssteuer im Rechnungsjahr 1925 den des Vorjahres nicht erreichen wird. Ein Grund der Unsicherheit bestehe auch darin, daß der bisherige Finanzausgleich mit den Ländern am 31. März 1925 abläuft. Wie sich der neue Finanzausgleich gestalten werde, lasse sich noch nicht übersehen.

Aus den Einzeletats des Reichshaushaltplans sei erwähnt, daß im Haushalt des Ministeriums des Innern eine Ausgabe von 3 Millionen Mark für die Kosten der Wahl des Reichspräsidenten vorgesehen ist.

Beleidigungsprozeß des Reichspräsidenten

Vernehmung Scheidemanns und Bauers.

§ Magdeburg, 12. Dezember.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde der Marineoberinspektor a. D. Michnow-Kiel darüber ver-

nommen, ob der Streik der Kieler Werftarbeiter mit einem etwaigen Beschluß der sozialdemokratischen Parteileitung in Zusammenhang zu bringen sei. Der Zeuge konnte darüber aber nichts bekunden. Zeuge Kapitän a. D. Meersmann, der frühere Chef der Kaiserlichen Werft in Kiel, ist der Überzeugung, daß es sich um einen politischen Streik gehandelt hat. Kapitänleutnant a. D. Freiherr v. Forstner bekundet, durch den Streik sei Deutschland um Wochen zurückgeworfen und die deutschen Erfolge seien zum Teil zunichte gemacht worden. Damals sei jede verlorene Arbeitsstunde schwerer Landesverrat gewesen. Ohne den Streik wäre das Telegramm der Obersten Heeresleitung um sofortigen Waffenstillstand niemals möglich gewesen. Rechtsanwalt Heine stellt fest: Am 28. Januar brach der Streik der Kieler Werftarbeiter aus. Am 29. Januar traten die sozialdemokratischen Führer in die Streikleitung ein. Die Sozialdemokratie hat den Streik nicht vorbereitet, ihre Führer sind vielmehr nur in das Streikkomitee hineingegangen, um die vergewaltigten sozialistischen Arbeiter zu schützen, und im Interesse der Landesverteidigung. Alsdann begann die

Vernehmung Scheidemanns,

die über drei Stunden dauerte. Er erklärte im Kreuzverhör folgendes: Der Streik brach aus, ohne daß wir etwas wußten. Als unsere Leute uns baten, traten wir in die Streikleitung ein mit der ausgesprochenen Absicht — ich verrate wohl kein Geheimnis — dem Streik durch Verhandlungen mit der Regierung baldmöglichst ein Ende zu machen. Dann wurde uns verboten, in dem Aktionskomitee tätig zu sein. Trotzdem stellte ich mich den Arbeitern zur Verfügung. Wären wir damals nicht in das Streikkomitee gegangen, würde das Gericht heute nicht hier sitzen, genau so, wie wir 1918 russische Verhältnisse verhindert haben. Was wir getan, geschah aus Liebe zu unserem Vaterlande! Rechtsanwalt Martin: In Ihrem Buch sagen Sie auf Seite 17, daß nach Ihrer Ansicht der Streik notwendig geworden war. — Scheidemann: Es heißt an der Stelle: „Es erschien notwendig, für den guten Verlauf des Streiks in die Streikleitung einzutreten." Weiter führt Scheidemann aus: Es ist ein furchtbarer Unsinn, wenn uns nachgesagt wird, wir hätten innerlich den Streik begünstigt. Wir wären ja für das Irrenhaus reif gewesen, nachdem wir vier Jahre lang die geradlinige Politik der Landesverteidigung getrieben hatten. Es sind nicht die Forderungen gewesen, die wir als solche verworfen haben, die an und für sich ganz gut gewesen sind, sondern es ist der Streik als Pressionsmittel gewesen, dem wir nicht zustimmen konnten. Die Arbeiterschaft stand durch unser Eintreten in den Streik nunmehr geschlossen da, und dadurch konnte die Bewegung schneller erledigt werden, als es sonst möglich gewesen wäre. Was z. B. geschehen wäre, wenn anonyme Drahtzieher sich der Sache bemächtigt hätten, weiß ich wahrhaftig nicht. Wir waren übereinstimmend der Ansicht, daß es Wahnsinn gewesen wäre, wenn wir den Arbeitern geraten hätten, dem Stellungsbefehl etwa nicht Folge zu leisten. Hierauf war die Vernehmung Oberbürgermeister Scheidemanns beendet und es wurde am Schluß der Nachmittagssitzung noch kurz der

frühere Reichskanzler Bauer

über die Frage vernommen, ob der Reichspräsident mit Bauer zu der Zeit, als er noch Leiter der Generalkommission der Gewerkschaften war, über die Frage gesprochen habe, wie die Arbeiter sich gegenüber den Stellungsbefehlen verhalten sollten. Der Zeuge erklärt: Der Parteivorstand war der Ansicht, daß der Streik ein Unglück sei, und trat deshalb auch in die Streikleitung ein, um die Aktion schnellstens zu beenden. Unter den Streikenden herrschte die Ansicht, man solle den Stellungsbefehl nicht befolgen. Ebert vertrat die Ansicht und hat das auch mir gegenüber in einem persönlichen Gespräch mit vollster Entschiedenheit betont, es wäre geradezu ein Verbrechen, wenn man den Streikenden raten wollte, sich nicht zu stellen. Ebert hat jedoch in einer Versammlung erklärt, die Partei wolle alles tun, um nach Möglichkeit die Strafeinziehungen rückgängig zu machen.

Der ehemalige Reichskanzler Müller-Franken

wird alsdann als Zeuge vernommen. Der Vorsitzende fragt ihn, ob er 1919 auf der internationalen Konferenz in Bern erklärt habe, daß der politische Massenstreik leider nicht das Ende des Krieges hervorgerufen habe, obwohl das bezweckt war. Müller stellt das in Abrede. Der Bericht, der dies gemeldet habe, müsse entstellt gewesen sein. Der Parteivorstand wäre damals der Ansicht gewesen, daß der Streik unmöglich den Krieg abkürzen könnte und daß den Gestellungsbefehlen Folge zu leisten sei. In die Streikleitung wären die Sozialdemokraten nur eingetreten, um die Arbeiter aus dem Streik herauszuziehen. Rechtsanwalt Dr. Martin macht Müller darauf aufmerksam, daß der Zeuge Syrig ausgesagt habe, wenn Herr Ebert zur Arbeitsaufnahme aufgefordert hätte, so würde man die Arbeit wieder aufgenommen haben. Also sei doch die Einstellung der Arbeiter eine andere als die des Parteivorstandes gewesen. Müller erklärt dazu, daß er auch heute noch der Überzeugung sei, seine Freunde hätten im Interesse des Ganzen richtig gehandelt.

Zur Frage der Hypothekenaufwertung.

Eine Reichsgerichtsentscheidung.

Leipzig, 12. Dezember.

Die Hypothekenaufwertung und die Dritte Steuernotverordnung behandelt eine neue grundsätzliche Reichsgerichtsentscheidung, die dieser Tage beim 5. Zivilsenat des Reichsgerichts ergangen ist. Sie betrifft alle die hypothekarischen Forderungen, die zu einer Zeit, als bereits die Aufwertung gerechtfertigt war, vor Inkrafttreten der Dritten Steuernotverordnung zum Nennbetrage in Papiermark beglichen wurden, für die aber eine Löschungsbewilligung nicht oder nur unter Vorbehalt des Anspruchs der Aufwertung erteilt worden ist. In solchen Fällen kann, wie das Reichsgericht entschieden hat, der Hypothekengläubiger eine Aufwertung seiner durch Hypotheken gesicherten persönlichen Forderung nicht mehr verlangen, andererseits hat auch der Schuldner keinen Rechtsgrund, die Löschungsbewilligung für die Hypothek im Rechtswege zu erstreiten. Hier versagt die Heranziehung des § 11 der Dritten Steuernotverordnung. Die Hypothek bleibt in diesem Falle ungelöscht.

Lokales und Provinzielles.

Halver, 15. Dezember 1924.

□ **Zur Wetterlage.** Da wider Erwarten das isländische Tief zu Anfang der zweiten Dezemberwoche bei seinem Vorübergang nach Osten seinen Einfluß außerordentlich weit nach Süden ausdehnte, blieb das Wetter in Nordwest- und Mitteldeutschland zunächst noch ziemlich mild und trübe. Dann aber drängte sich das Hochdruckgebiet, dessen Kern über Westrußland lag, weiter nach Westen vor. Die Folge davon war zunächst in Ostpreußen und in Ostdeutschland eine ganz bedeutende Abkühlung, die Mitte der Woche sich über ganz Deutschland fortpflanzte. Am 11. Dezember wurden in Memel 6, in Bromberg 5, in Dresden und München 4 Grad Kälte gemessen. Bei der dichten Nebeldecke, die über Deutschland lag, war jedoch eine stärkere Ausstrahlung nicht möglich, so daß es bereits einen Tag später den Anschein hatte, als ob sich das Hochdruckgebiet wieder im Zustande der Zersetzung befinde. Immerhin kann man für die nächsten Tage mit einer Fortdauer des ziemlich kalten Wetters rechnen, ohne daß wir allerdings allzustrengen Frost zu erwarten haben. Sollte vom Mittelmeer ein Tiefdruckwirbel nordostwärts vorstoßen, dann wären stärkere Schneefälle nicht unwahrscheinlich.

□ **Ermäßigung der deutschen Paßgebühren für Polen.** Die Deutsche Gesandtschaft in Warschau teilt mit, daß die Gebühren für Sichtvermerke wie folgt ermäßigt werden: Auf zehn Goldfrank das Einreise- und Durchreisevisum mit Aufenthaltsrecht auf deutschem Gebiet mit einmonatiger Gültigkeit, auf zwanzig Goldfrank das Visum für mehrmalige Reisen mit dreimonatiger Gültigkeit. Ein Durchreisevisum ohne Aufenthaltsrecht auf deutschem Gebiet kostet einen Goldfrank.

—* **Von der Jagd.** Die Jagd ist in diesem Jahre im allgemeinen sehr schlecht. Der harte Winter des vergangenen Jahres mit dem darauffolgenden nassen Sommer haben die Wildbestände hart mitgenommen. In den besten Revieren, wo sonst Hunderte von Hasen erlegt wurden, ist in diesem Jahre kaum der nötigste Besatz zu finden, so daß an eine Jagd nicht zu denken ist. Ebenso schlecht war die Hühnerjagd und auch das Rehwild ist großenteils stark vermindert. Im Volksstaat Hessen, der eine sehr jagdverständige und gutberatene Regierung hat, ist darum die Hühnerjagd schon auf den 1. Dezember, die Hasenjagd auf den 1. Januar geschlossen worden. Auch soll man die gänzliche Schließung der Jagd auf weibliches Rehwild für einige Jahre erwägen, eine Maßnahme, die sehr zu begrüßen wäre. Die Jagdsteuer ist in Hessen auf 20 Prozent ermäßigt worden, während in Preußen von den Kreisen oft noch bis 30 Prozent und für „Ausländer", d. h. außerhalb des Kreises Ansässige, 60 Prozent erhoben werden. Diese Besteuerung, die nach der Geldstabilisierung durch nichts mehr gerechtfertigt ist und die überdies nach Ansicht maßgebender Sachverständiger der gesetzlichen Grundlage ermangeln soll, müßte schleunigst auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt merden. Als ein schwerer Mißgriff muß die Handhabung der Verwaltungsgebühren im besetzten Gebiet bezeichnet werden. Dort verlangen die Franzosen bekanntlich außer dem Jagdpaß noch für die französische Behörde einen Waffen- und Munitionsschein. Die preußischen Staatsstellen, die diese Scheine ausstellen, machen sich nun in mißverständlicher Auffassung der Gebührenordnung, diese französische Zwangsmaßnahme zunutze um ihrerseits den deutschen Jägern hohe „Gebühren" (10 oder 20 Mark) für diesen Schein abzunehmen. Also anstatt ihren deutschen Landsleuten, so gut es geht, zu Hilfe zu kommen, verschärfen und verteuern diese deutschen Behörden noch die französischen Bedrückungsmaßregeln. Es wäre Zeit, daß die Aufsichtsbehörde diesen höchst bedenklichen und irritierenden Maßregeln ein Ende machte. Jägerische Organisationen, die sich um derlei kümmerten, scheint es nicht zu geben.

= **Halver,** 13. Dez. Die Eheleute Albert Mesenhöller und Frau Luise geb. Schmidt zu Sticht können am Mittwoch, den 17. Dez. das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen. Wir entbieten dem Jubelpaare unsern herzlichsten Glückwunsch.

= **Schalksmühle,** 13. Dez. Die Kirchenwählerliste liegt vom 14. Dezember bis zum 28. Dezember im Pfarrhaus zur Einsichtnahme aus. Einsprüche sind nach dem 28. Dezember nicht mehr zulässig. Bis zum 4. Januar 1925 müssen die Wahlvorschläge eingereicht sein. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 20 wahlberechtigten Mitgliedern der Gemeinde unterzeichnet sein. Erklärungen der Vorgeschlagenen, über ihre Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag, sind beizufügen. Wer auf mehreren Wahlvorschlägen benannt ist, muß sich innerhalb 3 Tagen für einen entscheiden, widrigenfalls er auf allen gestrichen wird.

+ **Schalksmühle,** 13. Dez. Am Mittwoch, den 17. d. M. Vormittags von 8 bis 11½ Uhr wird in der Verwaltungsgeschäftsstelle in Schalksmühle Bahnhofstr. ein Ortshebetermin abgehalten. Das Kassenlokal in Halver bleibt an diesem Tage geschlossen.

Menden, 12. Dez. Die „alte Grete" gefällt. Das älteste Wahrzeichen des Lahrwaldes, eine Rieseneiche, wie man weit und breit ihres gleichen sucht, im Volksmunde der Eulenbaum oder auch „alte Grete" genannt, ist der Axt zum Opfer gefallen. Jedem Mendener war die Eiche bekannt und Erinnerungen von Jahrhunderte knüpfen sich daran. Doch in den letzten Jahrzehnten ging es rapide bergab mit ihr. Sie war alt, morsch und hohl geworden. Der umliegende Tannenwald wurde abgetrieben, der alte Stamm stand im Wege und die pietätlosen Menschen legten Hand an ihn. Nur noch kurze Zeit und er ist der Vergessenheit anheimgefallen.

□ **Obladen,** 12. Dez. Im benachbarten Schlebusch erkrankten einige Arbeiter nach dem Genusse von Methyl-Alkohol. Sie waren mit dem Ausladen von Ballonen beschäftigt gewesen und tranken darauf den Rest. Der Genuß führte bei einem der Arbeiter bereits zum Tode, die anderen trugen schwere Schäden an der Gesundheit davon.

Nah und Fern.

○ **Alljährlich Funkausstellung in Berlin.** Der außerordentliche Erfolg der großen Deutschen Funkausstellung hat den Verband der Funkindustrie zu dem Beschluß veranlaßt, jährlich mindestens einmal die Deutsche Funkausstellung in Berlin zu wiederholen. Die nächste Funkausstellung wird vermutlich vom 4. bis 13. September 1925 stattfinden. Die große Deutsche Funkausstellung wurde innerhalb der ersten Woche von 100 000 Personen besucht.

○ **Leipzig will in sieben Jahren die Wohnungsnot beseitigen.** Der Wohnungsausschuß der Stadt Leipzig schlägt ein Bauprogramm vor, das in sieben Jahren die Wohnungsnot beseitigen will. Zur Finanzierung der Neubauten ist eine Beihilfe für zweite oder dritte Hypotheken aus der Hauszinssteuer im Ausmaß von 25 % der Friedensmiete nötig; bis jetzt werden in Sachsen und Preußen 10 % für Neubauten abgesondert.

⊙ **Ein mißlungener Riesenschmuggel.** Die Frau eines Newyorker Warenhausbesitzers wurde zu einer Geldstrafe von 120 000 Dollar verurteilt, weil sie den Versuch gemacht hatte, Juwelen und Kleider im Werte von 60 000 Dollar nach den Vereinigten Staaten einzuschmuggeln.

○ **Eine historische Ausstellung in Aachen.** Zur Jahrtausendfeier des Rheinlandes wird auch in Aachen, der weitragenden geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Bedeutung der Stadt entsprechend, eine große Ausstellung veranstaltet werden, die in der Hauptsache historischen Charakter tragen soll. Den Mittelpunkt wird die große Krönungsausstellung bilden, in der die Bedeutung Aachens als Kaiserstadt dargestellt werden soll. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange.

Herzliche Weihnachtsbitte unserer Krüppel-Anstalten Volmarstein in Westfalen.

Wenn bald das Jahr zu Ende geht,
Stell ich mich wieder ein
Ihr wißt, wer für die Krüppel fleht
Im Heim zu Volmarstein.

O sagt mir nicht das böse Wort:
„Das Geld, das Geld ist rar"
Wir spürten's schlimm am eignen Leib
Das liebe lange Jahr.

Ich klopfe an zur Weihnachtszeit:
„Laßt mich doch nicht allein!"
Schmückt meiner Krüppelschar zum Fest
Den Tisch und Baum recht fein!

Schon schaut manch bleiches, schwache Kind
Nach Christkinds Wundern aus.
„O schickt uns Grüße süß und lind
Für unsern Nikolaus."

Wer doppelt fröhlich feiern will
Und restlos glücklich sein,
Der teile seine Weihnachtsfreud'
Mit uns in Volmarstein.

Für jede freundlich gespendete Gabe an Geld, Spielsachen, Lebensmitteln, Tabak usw. mit denen wir unseren Schwerkriegsbeschädigten, Krüppeln, Siechen und Alten eine Weihnachtsfreude machen können, dankt mit herzlichem „Vergelt's Gott."

Pastor Bietor.
Leiter der Krüppelanstalten Volmarstein
Postscheckamt: Köln 29490.

○ **Ein Kind von Ratten angefressen.** Dieser Tage ist das drei Wochen alte Kind eines Produktenhändlers in Spandau von Ratten angefressen und derart zugerichtet, daß es nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Vor einigen Tagen hatten die Eheleute ihr drei Wochen altes Kind auf eine halbe Stunde allein gelassen. Ihr zweijähriges Kind hatten sie mitgenommen. Der Säugling lag in einem hohen Wagen eingebettet. Als die Eltern zurückkamen, fanden sie das Kind blutüberströmt vor. Die Ratten hatten in ihrer Abwesenheit ein Loch in die Schädeldecke gefressen und dem Kinde Blut ausgesaugt.

○ **Ein Erdbeben in Süddeutschland und der Ostschweiz.** In der Gegend von Freiburg i. Br. wurden wiederholt Erdstöße verspürt. Auch aus Stuttgart liegen ähnliche Nachrichten vor. Ferner wurde in einem großen Teil der Ostschweiz vom Vierwaldstättersee bis zum Bodensee ein ziemlich strkes Erdbeben verspürt, welches auch von der Erdbebenwarte Zürich registriert wurde.

Bunte Tageschronik.

Duisburg. In der Stadtverordnetensitzung teilte der Vorsitzende mit, daß der Stadt für die Hochwassergeschädigten von der Regierung 170 000 Mark und von der Hafenverwaltung 100 000 Mark zur Verfügung gestellt worden seien. Aus eigenen Mitteln habe die Stadt 265 000 Mark verausgabt. Insgesamt sind 800 Schadensersatzanträge gestellt worden. Es wird eine Gesamtentschädigung von 2,6 Millionen Mark verlangt.

Kopenhagen. Im Hafen von Rönne beschlagnahmte die Polizei einen Dampfer aus Reval, der während des Sturmes in den dänischen Gewässern Schutz gesucht hatte. Unter dem Kohlenlager wurden 56 000 Liter Spiritus gefunden.

Warschau. In Pleß wurden mehrere Kassenbeamte des polnischen Finanzamtes ihrer Posten enthoben und zum Teil verhaftet. Die Beamten hatten die Steuereingänge auf Privatkonten angelegt.

Kleine Nachrichten.

Aufhebung der Börsensteuerverordnung.

Berlin, 12. Dezember. Amtlich wird gemeldet: Auf Grund des § 11, Satz 2 der Börsensteuerverordnung vom 14. Februar 1924 (Reichsgesetzblatt I S. 113) bestimmt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats: Die Bestimmungen der Börsensteuerverordnung treten mit Ablauf des 31. Dezember 1924 außer Kraft.

Zwei deutsche Polizeibeamte von der Besatzungsbehörde verhaftet.

Essen, 12. Dezember. Nach einer Meldung wurden in Buer der Polizeiinspektor Noß und der Polizeikommissar Eickholb von der Besatzungsbehörde verhaftet. Die beiden Verhafteten gehören zu den sechs Ausgewiesenen, denen seinerzeit die Erlaubnis zur Rückkehr in den Dienst verweigert worden war.

Das Schillinggesetz vor dem Nationalrat.

Wien, 12. Dezember. In der heutigen Sitzung des Nationalrates wurde das Schillinggesetz eingebracht. Nach dem Gesetze wird der Bundeshaushalt von Neujahr ab obligatorisch in Schilling geführt. Alle anderen Buchhaltungen können fakultativ entweder in Schilling oder in Kronen geführt werden.

Der ehemalige österreichische Minister Chlumecky gestorben.

Wien, 12. Dezember. In Aussee ist der ehemalige Minister Johann Chlumecky im 92. Lebensjahre gestorben. Chlumecky war Jahre hindurch Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses.

Erdstöße auch in Österreich.

Waidbruck, 12. Dezember. Heute, 4½ Uhr nachts, wurden hier in rascher Aufeinanderfolge acht Erdstöße verspürt, die die Richtung Ost—West zeigten. Die Bewohner sprangen erschreckt aus den Betten. Auch in Innsbruck wurde das Erdbeben deutlich verspürt.

Rücktritt des Präsidenten der estländischen Republik?

Paris, 12. Dezember. Wie „Journal des Debats" mitteilt, soll der Präsident der estländischen Republik, Dr. Akel, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten sein.

Abschaffung der chinesischen Generalgouverneure.

London, 12. Dezember. Für ganz China sind durch amtliche Erlasse die Stellungen der Generalgouverneure abgeschafft worden, so daß künftig kein Militärgouverneur mehr als eine Provinz unter seiner Gewalt haben wird.

Bündnis der Randstaaten gegen Rußland.

Warschau, 12. Dezember. Aus Helsingfors wird gemeldet, daß in den nächsten Tagen die Unterzeichnung eines militärischen Defensivbündnisses gegen Rußland durch Estland, Lettland und Litauen zu erwarten sei. Die seit langem schwebenden Verhandlungen sollen durch den Revaler Putsch in ein entscheidendes Stadium getreten sein.

Konflikt um Trotzki.

Bukarest, 12. Dezember. Zu den Meldungen, wonach Trotzki wegen seiner Zerwürfnisse mit dem sogenannten Triumvirat seine Ausschaltung aus dem politischen Leben angenommen habe, wird aus Odessa gemeldet, daß zwischen dem Volkskommissar für Heerwesen und dem Volkskommissar für Inneres ein ernster Konflikt ausgebrochen sei. Die Rote Armee werde die Gültigkeit der Verordnung, wonach Trotzki seines Postens enthoben wurde, nicht anerkennen.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Hierzu ein „Zweites Blatt".

Gustav Schröder,
Schalksmühle.

Einladung zur
Weihnachtsausstellung!

Große Auswahl in
Herden und Oefen,
Fabrikat Küppersbusch,
Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, in bester Qualität.
(Teilzahluug gestattet).

Sämtliche Haushaltungsartikel.

Spiel- Galanterie-, Kurz- und Lederwaren, Solinger Stahlwaren, Bestecke Waschservice, Eß- und Kaffeeservice in verschiedenen Preislagen.

Große Auswahl in Geschenkartikeln.

Nickel- und Messing- und Glaswaren, elektrische Bügeleisen, Heiz- und Kochapparate, eigenes Fabrikat.
Zigarren und Zigaretten.
Geschäftsprinzip:
Nur Qualitätsware zu mässigen Preisen.

Reisekörbe
zu haben bei **Wilh. Bell jr., Halver.**

Luft-Ballons **Gratis** Luft-Ballons **bis Weihnachten** Luft-Ballons

Für-alle-Kinder

Mäntel - Kleider - Anzüge
19^{50} 13^{50} in grosser Auswahl, zu wahnsinnig billigen Preisen 8^{50} **6^{50}**

Herren-Paletots schöne helle und dunkle Dessins 98.- 75.- 55.- **35.-**

Praktische Weihnachts Geschenke

Für Knaben
Für Burschen
Für Herren **Anzüge** in grosser Auswahl **riesig billig!**

Burschen-Paletots für 12—19 Jahren 39.- 26^{50} **18^{50}**

Praktische Weihnachts Geschenke

Damen-Mäntel elegante Formen, Velour, Plausch, Tuch, auch blau und schwarz **10^{50}**
98.— 65.— 48.— 39.— 25.—

Verkauf

Damen-**Blusen u. Kleider** 29.- 18.75 9.50 **4^{75}**

nur I. Etage

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet

Etagengeschäft Elberfelderstraße 12 Hagen **Münch-Berg**

Ueberraschung und Freude
bereiten Sie mit **schönen**
Weihnachts-Geschenken.

Toilette-Artikel
in großer Auswahl wie:
Bürsten-Garnituren,
Herren- u. Damen-Frisierkämme
weiße Celluloidwaren u. -Spiegel, Zahnbürsten.
Parfüms und Feinseifen
in Geschenkpackungen verschiedener erster Firmen.
Kölnischwasser
gegenüber dem Jülichplatz und 4711.

Weine jeder Art
Süßweine
wie: Malaga, Taragona, Tokaier, Samos
Weißweine
— wie: Rhein- und Moselweine. —
Zuckerwaren, Schokoladen, Keks
lose und gepackt.
Ia. Kaffees.

Drogerie Helene vom Hofe,
Schalksmühle.

Die Durchsicht

des Anzeigenteiles Ihres Heimatblattes dürfen Sie in Ihrem eigenen Interesse nie vergessen Den in diesem Blatte inserierenden Geschäften gebe man beim Einkauf den Vorzug.



Tretet her ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied weint nicht mehr.
Hilfe konnt ich nicht mehr finden,
Meine Leiden war'n zu schwer;
Jetzt zieh' ich jedoch von dannen,
Schließ die müden Augen zu.
Haltet innig treu zusammen,
Und gönnt mir die sel'ge Ruh.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachm. 2 Uhr im städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Braun
geb **Schmidt**

plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 40 Jahren und 10 Monate, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Braun und Kinder.

Oberbrügge, Halver, Lüdenscheid, Börlinghausen, Bielefeld, Ahelleu. Hagen, den 12. Dez 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Dez. nachm. 1½ Uhr vom Trauerhause aus nach Halver statt.

Hebetermin

für **Grundvermögens-, Hauszins-, Gewerbesteuer usw.** wird in **Schalksmühle** am **Mittwoch, den 17. Dez.** Vormittags von 8—11½ Uhr im Verwaltungsgeschäftszimmer, Bahnhofstr. 5 abgehalten. Das Kassenlokal in Halver bleibt an diesem Tage geschlossen.

Halver, den 12. Dez. 1924.

Der Amtmann.

Kunstgemeinde Lüdenscheid
6. Veranstaltung 1924/25.

Samstag, den 27. Dezember,
abends 6 Uhr in der Erlöserkirche:
Weihnachts-Konzert.
Der Staats- und Domchor, Berlin
— 36 Knaben und 14 Herren. —

Leitung: Professor **Hugo Rüdel,** Berlin.
Mitwirkende: **Hilde Weier,** Berlin, Sopran.
Gerhard Bunk, Dortmund, Orgel.

Weihnachtslieder und -Chöre alter und neuer Meister.

Karten für **Mitglieder** numeriert 4.— Mk. un. numeriert 2.— Mk., Schüler 1.—; für **Nichtmitglieder** nummeriert 5.— Mk. unnumeriert 2.50 Mk. bei Dalichow Nachf und Papierhaus Sasse.
Rückfahrt ab Lüdenscheid 8²⁸ Uhr

Mein Weihnachts-Angebot!

Kamelhaarkragenschuhe Mk. 7.50, 6.65, 5.20 4.90 **4^{25}**

Kamelhaar-Niedertreter Mk. 5.85 5.20 4.85 3.90 **2^{90}**

Plüschpantoffel für Damen u. Herren Mk. 4.25 **3^{25}**

Nur QualitätsWare.

Herrenstiefel M. 22.-, 18.50, 16.50 14.-, 11.70, 8.50 **7^{85}**

Damen-Lack- Schnür- u. Spangen- Schuhe Mk. 16.-, 14.50, 12.- **11^{75}**

H. Kreinberg,
Meinerzhagen, Telefon 210.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Ia. Zigarren, Zigaretten
(Weihnachtspackung)
Rauch- u. Kautabak
nur beste Qualitäten erster Firmen.
Große Auswahl in
Amboina, Bruyere-Pfeifen und Mutzen
Feuerzeuge u. sonst Raucherutensilien

Fr. Herm. Bohmer,
Bahnhofstr. Schalksmühle. Bahnhofstr.

Neu eingetroffen!

KOCHE AUF VORRAT
mit den vorzüglichen Frischhaltungsgeräten der
Firma **WECK** Öflingen
Man verlange nur die WECK-Marke und lasse sich nicht täuschen.

Niederlage bei:
Wilh. Bell jr., Halver.
Kirchstraße 5.
Gustav Schröder, Schalksmühle.

Als
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Damentaschen neueste Muster,
Reise-Handtaschen
Aktentaschen
Brieftaschen
Zigarren-Etuis
Portemonnaies
Schreibmappen
Taschen-Necessaires
Manikür-Garnituren

Wilh. Bell jr.,
Halver.

Billige Preise
für praktische
Weihnachts-Geschenke
Kleiderstoffe
Kostümstoffe
Mantelstoffe
Seidenstoffe
Herrenstoffe
SAMT
70, 90, 110 cm breit, Lindener Ware
Baumwollwaren
Größte Auswahl.

Versandhaus Hagen
modernes Etagengeschäft
Haldenstraße 25. 1 Tr.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Arbeiterinnen
zum Bedienen von Wickelmaschinen
gesucht.
Isolierrohrwerk G. m. b. H.
Halver.

Größere
Nadelholzbestände
zu Grubenholz geeignet
kauft laufend gegen Barzahlung
Ernst Stahlschmidt,
— Meinerzhagen —
Telefon 246.

Pelzwaren

in nur guten Qualitäten
empfiehlt

Carl Happe
Kürschnermeister
Lüdenscheid
— Karlsplatz. —

Buchenholz
mögl. astfrei, Zopf mind. 15 cm.
Eschen, Weißbuchen, Erlen, Birken
kaufen evtl. ab Wald
Gebr. Dahlhaus,
Stephansohl b. Brügge.

Billige Weihnachts-Angebote.

Unterröcke

Creton-Rock in modernen Streifen 3.95
Foulardine-Rock besonders preiswert 4.90
Halbwoll-Tuchrock Ia. Qualität 5.90
Satin-Rock in modernen Dessins, mit ausgearbeitetem Volant . . 6.90
Foulardine-Rock in elegant. Ausführung, plissiert 8.75
Extra weite Röcke für starke Damen in großer Auswahl.

Korsetts

Hüftformer in Drell mit ein Paar Halter 2.40
Hüftformer in Drell, ausgebogt, in allen Farben, mit 1 Paar Halter 3.25
Drell-Korsett, kurze Form, für starke Damen, mit 1 Paar Halter 3.90
Hüftformer in Drell, ohne Rückenschnüre, mit 1 Paar Halter 4.90
Büstenhalter „Felina", auf der Haut z. trag., in fein. baumw. Milanaise 2.90

Damen-Wäsche

Trägerhemd mit Feston, aus kräftigem Hemdentuch 1.75
Trägerhemd mit schöner Hohlsaumverzier., a. gut. Wäschetuch 2.45
Trägerhemd mit reich. Stickerei, aus feinfädigem Hemdentuch . 2.95
Beinkleid, geschlossen, mit Feston 2.95
Beinkleid, geschlossen, mit Feston und Fältchen . . . 3.95
Beinkleid, geschlossen, mit abgenähten Biesen 2.45
Damen-Nachthemd, feinfädig. Wäschetuch, mit reicher Stickerei 3.75
Damen-Nachthemd, prima Wäschetuch, mit Festondurchsatz 5.90
Prinzeßrock, breite Axel mit Feston u. breitem Festonvolant 6.50
Prinzeßrock aus gutem Hemdentuch, mit Festondurchsatz . . . 7.90
Untertaille mit Durchsatz und Spitze, Jumperform 2.95
Untertaille, Jumperform, echte Klöppel 3.95

Morgenröcke

ein beliebtes Weihnachtsgeschenk.

Morgenrock aus gut. Lammfell, viele aparte Farben, mit buntem Kragen . . . 15.75 11.50
Morgenrock aus buntem Flanell und Ia. Lammfell, mit reicher Stickerei . . . 29.50 18.50
Morgenrock aus kunstseid. Damassé, in vielen Modefarben, mod. Formen 35.50 27.50

Blusen

Bluse aus gutem Flanell 4.50 3.60
Jumper aus bunt bedrucktem Crep und Foulardine, mit lang. Aermel, moderne Farben . 6.95 4.50
Kasak Seidentrikot, neue Formen, in allen Modefarben 12.75 6.50

Aus unserer Gardinen- und Dekorations-Abteilung

Stores, gewebt und Etamine, mit Durchsätzen reich verarbeitet, 6.90 3.90 2.65
Stores mit echt Handfilet 22.50 18.50 9.75
Bettdecken über 2 Betten . . 19.50 17.50 12.90
Tischdecken, Kochel-Leinen, bestickt und bedruckt 9.75 6.90 4.75
Tischdecken, Fantasie-Gobelingewebe 19.75 13.50 9.75
Diwandecken, Fantasie-Gobelingewebe 32.50 19.50 14.75
Diwandecken, in Moquette und Plüsch, teils mit kleinen Webefehlern . 59.— 49.— 37.50
Reisedecken in Wolle und Plüsch . . . . 39.— 29.— 18.00
Fellvorlagen in reicher Auswahl . . 9.75 7.90 5.90
Bettvorlagen in Plüsch, Tapestry und Jute . . 8.90 6.90 1.95

Wollwaren

Rodelgarnitur Schal und Mütze, reine Wolle, 3.75 2.95 2.75
Wollschals moderne Muster, reine Wolle, 2.95 2.45 1.95
Kinder-Sportwesten in unerreichter Auswahl, aparte Farbstellungen . . . 9.75 8.50 7.90 6.50
Sportwesten für Herren und Damen, größte Auswahl, neue Farben . . 19.75 16.50 11.50 8.90
Jumper für Damen, reine Wolle, mod. Farben 6.90

Kinder-Sweater u. -Westen
Fabrikat: Bleyle und Kübler, in größter Auswahl.

Unterzeuge

Normalhemd, kräftige Ware, doppelte Brust, in allen Größen . . . 3.95 3.45 2.95
Normal-Hosen wollhaltig, solide Qualitäten, in allen Größen . . . 3.95 3.45 2.75
Einsatzhemden mit Rips- und Zephyreinsatz, in allen Größen . . . 3.95 3.50 2.95
Damen-Schlupfhosen in vielen Farben . . . . . 1.95 98 ₰
Damen-Reformhosen Marine-Trikot, schwere Qualität, warm gerauht, in allen Größen 4.50
Damen-Hemdhosen fein gestrickt 4.75 3.50 2.75

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe, nahtlos, Spitze u. Ferse verstärkt . Paar 65 ₰
Damen-Strümpfe, Maco, nahtlos, Doppelsohle, schwarz und farbig . . . . Paar 2.75 1.95 1.35
Damen-Strümfe, Seidenflor, doppelte Sohle und Hochferse, schwarz u. farbig, Paar 2.25 1.95 1.45
Damen-Strümpfe, Kaschmir, reine Wolle . . Paar 3.95 3.45 2.75
Damen-Strümpfe, Kunstseide, Florsohle . . . . . Paar 1.95
Damen-Strümpfe, „Golda", m. der Einlage, eleg. Seidenflor, Alleinverkauf für Hagen . Paar 3.25
Herren-Socken, nahtlos, schwarz u. farb., Paar 75 ₰ 55 ₰ 45 ₰
Herren-Socken, mod. Streifen, in vielen Farben . . . . Paar 95 ₰
Herren-Socken, reine Wolle, gestrickt . . . . . Paar 1.95 1.35

Handschuhe

Damen-Handschuhe Trikot, 2 Druckknöpfe . . Paar 89 ₰
Damen-Handschuhe, Trikot, mit Raupe, weiß gepaspelt, Paar 1.20
Damen-Handschuhe, Schwedenersatz, halb gefüttert . . . Paar 1.55
Damen-Handschuhe, Leder imit., ganz gefüttert . . . Paar 1.95
Damen-Handschuhe, reine Wolle, mit buntem Rand, fein gestrickt . . . . . Paar 2.45
Herrenhandschuhe, Trikot, innen gerauht . . . . . Paar 98 ₰
Herrenhandschuhe Trikot, innen gerauht . . Paar 1.25
Herrenhandschuhe mit Aufnaht und halb gefüttert . . . . Paar 1.45
Herrenhandschuhe, ganz gefüttert, Schwedenersatz . . Paar 1.95
Herrenhandschuhe, Ia. Wildlederersatz, extra schw. Qual., Paar 2.25
Herrenhandschuhe, reine Wolle, gestrickt, Paar 3.25 2.50 1.75

Herren-Artikel

Binder für jeden Geschmack, in riesiger Auswahl 2.95 1.95 1.45 95 ₰
Regattes für Steh- u. Stehumlegekragen, mod. Formen, aparte Dessins 2.45 1.95 1.45 1.10
Schals in Wolle und Kunstseide, mod. Streifen, in vielen Farben 2.75 1.95 1.50
Oberhemden, Perkal, moderne Muster, mit Kragen 6.90
Oberhemden, bes. Gelegenheit, Ia. Zephyr, gefütterte Brust, elegante Streifen 7.50
Garnituren, Hosenträger u. Sockenhalter i. Karton 3.75 2.95 1.95
Nachthemden, Ia. Wäschetuch, mit eleg. Besatz . . 10.50 9.50 7.50
Herren-Gamaschen, Ia. Tuch, viele aparte Farben . . . Paar 5.50
Weiche Sportkragen, gute Rips-Qualitäten, mod. Formen, 45 ₰ 39 ₰ 35 ₰

Schürzen

Kinderschürzen Ia. Siamosen . . . . Größe 45 1.95
jede weitere Größe 25 ₰ mehr
Weiße Kinderschürzen Batist und getupfter Mull, mit Stickerei . . . . . Größe 45 3.25
jede weitere Größe 40 ₰ mehr
Serviersschürzen gute Qualität., mit Stickerei 2.95 2.45
Weiße Zierschürzen Batist u. Streifenmull . 2.45 1.95 1.35
Jumper-Schürzen moderne Muster, Ia. Satin . . 3.95
Moderne Damen-Schürze, Wiener Form, a. gemust. Crepon 1.55
Damen-Schürze, Wiener Form, aparte Türkenmuser, extra groß 1.95

Teppiche

Wolltapestry-Teppich 160/235 **49.—** 200/300 **79.—**
Wollplüsch-Teppich 160/235 **59.—** 200/300 **98.—**
Velour-Teppich 160/235 **69.—** 200/300 **118.—**
Verbinder Ia. Plüsch-Qualitäten, 90/180 49.— 39.— 34.50
Juteläufer za. 65 cm breit . . Meter 2.75 1.95
Haargarn- u. Wolltapestry-Läufer . . . Meter 8.75 7.90 5.90
Kokosläufer 67 cm br., **3.75** 90 cm br., **4.90**
Turney- u. mech. Smyrna-Teppiche in allen Größen in riesiger Auswahl.

Schlafdecken und Bettücher

Bettuch, 135/190, schöne Streifen 4.25 3.90
Schlafdecke, 140/190, schöne Jaquard-Muster 7.90
Schlafdecke mollige, große Decke 8.90
Schlafdecke besonders schwere Qualität, volle Größe 9.75
Halbwolldecke extra schwer, grau und kamelhaarfarbig 16.75 9.75
mit Bordüre 21.50

Morgen Sonntag bleiben unsere Verkaufsräume von 2 bis 6 Uhr geöffnet.
Sehenswerte Weihnachts-Ausstellung.

ALSBERG
HAGEN i/W.

Damen- und Herren-Konfektion
Manufaktur-Waren
auf
Teilzahlung
Warenhaus Schiffeliers
Hagen,
Elberfelderstrasse 96.
Eingang Möbelgeschäft.

3—5000 Mark
als Hypothek auf ein großes Wohn- u. Fabrikgebäude gegen zeitgemäße Zinsen **zu leihen gesucht.**
Angebote unt. L. 700 an die Gesch. d. Südensch. Gen. Anzeigers.

Suche per sofort od 1. Januar für meine Schlosserei einen selbständigen
Gesenk- u. Schnitt-Schlosser
(evtl. Meisteranstellung) außerdem einen jüngeren
Schlosser od. Dreher und Packer.
Gustav Schürfeld,
Anschlag i. W.

Ein
Spatenschleifer
zu baldigem Eintritt **gesucht** von
Engstfeld & Co.,
G. m. b. H.,
Bollwerk.

Igdl. Arbeiter
für sofort gesucht.
H. W. Buschhaus,
Oberbrügge.
Bahnstation: Volme-Ehringhausen.

Arbeiter
für Presse und leichten Fallhammer gegen hohen Lohn **gesucht,**
desgleichen gelernte
Eisenwarenpacker
Aug. Berghaus,
Oberbrügge.

Vertreter gesucht.
für den Verkauf einer mehrf. pat. **Automobil-Wasch-Garnitur,** ferner ein Herr für den Vertrieb eines erstkl. **Markensektes** an Private. Gute Verdienstmöglichkeit.
Angebote unter **B. 770** an die Geschst. des Allg. Anz. Halver.

Strebsame Leute
finden lohnende Beschäftigung. Zuschriften an „**Merkur**" Leipzig-Anger Krönerstraße 16

Verh. Mann sucht per bald **Stellung** auf
Lager oder Packstube
evtl. sonstig Vertrauensposten
Angebote unt **G 2600** vermittelt der Allg. Anz. Halver.

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 294 | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | Halver Montag, den 15. Dezember | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | 1924

Südliches Großstadtleben.

Aufnahmen eines reisenden Deutschen.

Madrid, im Dezember.

Man soll nicht sagen, daß es in europäischen Großstädten keine Romantik mehr gäbe. Wer nicht glaubt, daß Madrid eine Hauptstadt in unserm Sinne ist, der sollte sich durch Augenschein eines Besseren belehren. Es ist Königsresidenz, hat über eine halbe Million Einwohner, breite Straßen und schöne, gepflegte Anlagen, große, vornehme Hotels, 10—12stöckige Geschäftshäuser, Museen, Theater und Kinos. Auch über einen gewaltigen Straßenlärm verfügt die Hauptstadt, und man kann sich des Eindrucks kaum erwehren, daß die Madrider ihn besonders kultivieren. Jedes Auto fährt nicht nur mit Vorliebe schneller als es eigentlich gestattet ist, es läßt auch den Motor nach Möglichkeit knattern und die Hupe ohne Not ertönen, um auf den harmlosen Fußgänger den für nötig erachteten Eindruck zu machen. Des Morgens bei der Ausfahrt wird schon auf der Straße der Motor „probiert", als ob es gälte, den Ozean zu überfliegen, was besonders unangenehm ist für die Leute, die zwischen 5 und 7 Uhr noch das Anrecht auf etwas Schlaf zu haben glauben. Jedes Pferd und jeder Maulesel hat ein doppeltes Gehänge von etwa zwei Dutzend Glöckchen um den Hals. Gegen die Madrider Straßenhändler und Zeitungsverkäufer sind ihre deutschen Kollegen, auch die stimmbegabtesten und kehlkräftigsten, nur Waisenknaben. Eine Großstadt ist Madrid sicher. Aber eben eine Großstadt, aus der die Romantik noch nicht ganz geschwunden ist, neben dem Modernen und Modernsten lebt das Alte weiter. Es gibt große, weite Markthallen und schöne, reich ausgestattete Läden, in denen die Hausfrau den Bedarf ihrer Küche decken kann. Aber auch der kleine Gemüsehändler, der, gefolgt von seinem Eselchen, bescheiden durch die Straßen trottet, macht seine Geschäfte. Er ist nur in ein paar Fetzen gehüllt, die Füße stecken in den landesüblichen weißen Hanfschuhen (alpargatas) und den Kopf schützt ein breitkrempiger Hut gegen die Sonne. Mit lauter Stimme, nur den besten Kennern verständlich, preist er seine Ware an, bis er von irgend jemand angerufen wird. Im selben Augenblick hält auch das Eselchen, sein lebendes Kapital und getreuer Diener, inne und läßt in den auf seinem Rücken befestigten, zu beiden Seiten des Tierchens herunterhängenden Säcken nach den verborgensten Schätzen kramen.

Das tut Anita, die hübsche Köchin, recht ausführlich, desto ausführlicher, je mehr sie sonst noch zu erzählen hat, bis sie schließlich mit ihren grünen Bohnen, dem Kohlkopf oder mit Apfelsinen an den Kochherd zurückkehren muß. Kann man aber von der hübschen Anita etwa bei 40 Grad im Schatten verlangen, daß sie drei Treppen hinunter- und wieder hinaufklettert, um einen Kohlkopf zu holen? Wer Spaniens Klima kennt, wird zugeben, daß man es nicht verlangen kann. Wenn der Ruf des Mannes von der Straße heraustönt, tritt sie auf den Balkon hinaus und ruft ihn an. Dann verschwindet sie, um sogleich mit dem Einkaufskorb wieder in der luftigen Höhe zu erscheinen. An einer langen Leine befestigt, wird der Korb „über Bord" geworfen, worauf die Verhandlungen über den Einkauf beginnen. Der Händler legt ein „Muster" in den Korb, der sich alsbald wieder aufwärts bewegt. Natürlich hatte er zunächst wieder versucht, etwas Minderwertiges bei diesem Handel loszuwerden, aber Anita läßt sich nicht verblüffen. Mit Seelenruhe prüft sie die auf dem Luftweg angebotene Ware, rümpft das Näschen und erklärt: no me gusta (das gefällt mir nicht). Und fünf Sekunden später ist der Korb wieder unten und wird von neuem geleert und gefüllt. Dieses Spiel wiederholt sich, bis Anitas Ansprüche befriedigt sind, dann geht der Korb zum letztenmal hinunter, um dem unten Harrenden die schwer verdienten Kupfermünzen zu bringen und das Restgeld nach oben zu befördern.

Das durch Händeklatschen verursachte Geräusch ist uns in Deutschland bekannt und vertraut geworden, wenn ein Verspäteter abends Einlaß ins Haus begehrt. Auch in Spanien kann man es jede Nacht unzähligemal vernehmen, dafür aber bis zum frühen Morgen. Dieses Klatschen ist in spanischen Städten sozusagen der Hausschlüssel. Sowie es ertönt, setzt sich irgendwo ein mit Schlüsseln behangenes menschliches Etwas in Bewegung. Man hört es unter taktmäßigem Aufschlagen des spitzenbewehrten Stockes dem Hause näherkommen, vor dem man wartet und Einlaß begehrt, und nachdem ein prüfender Blick festgestellt hat, daß man in dieses Haus auch wirklich hineingehört, läßt der Sereno sein freundliches „buenas noches" (gute Nacht) vernehmen. Er hat immer etwas zu erzählen, wird aber dabei nie indiskret sein, trotzdem sein Beruf ihn wohl zum Mitwisser manchen Abenteuers macht. Wenn er schließlich umständlich die Haustür geöffnet hat, entzündet er ein kleines Wachskerzchen an seiner Lampe, das er seinem Klienten mit einem höflichen „servidor de usted"(Ihr Diener) überreicht, nimmt sein Trinkgeld in Empfang und verabschiedet sich mit gewählten Worten. Freundliche Umgangsformen sind die starke Seite des Spaniers.

Wer könnte in diesem Zusammenhang an den braven limpia-botas, den Stiefelputzern, vorübergehen, ohne die das spanische Straßenbild nicht denkbar ist! Im Hause werden nur dem schönen Geschlecht die Schuhe gereinigt, die Herren der Schöpfung gehen in einen salon de limpiabotas, wo eine Anzahl von fleißigen Gesellen den ganzen Tag damit beschäftigt ist, der Kundschaft das Schuhzeug spiegelblank zu putzen. Auch außerhalb dieser „Salons" findet man auf jedem belebten Platz, in jedem Café und auf jeder Promenade eine Unzahl dieser Jungen, die stets bereit sind, sich den Vorübergehenden zu Füßen zu stürzen und über die Stiefel herzufallen. Arbeit ist sonst nicht Süden, aber diese beweglichen, flinken Kerle reißen sich darum, und sie machen ihre Sache gut und gründlich. Einer äußerte sogar einmal, als gerade das alte Regime durch die Militärdiktatur überrannt war, ein tüchtiger limpia-botas sei immerhin mehr wert als ein schlechter Minister.

Br. William.

Hamburger Dom.

Bleibt er oder verschwindet er?

Hamburg, im Dezember.

Als vor einigen Wochen durch die Hamburger Presse die Nachricht verbreitet wurde, daß der weitberühmte „Hamburger Dom" abgebaut werden solle und im diesjährigen Weihnachtsmonat vermutlich zum letztenmal seine gastlichen Pforten öffnen würde, da ging es wie ein Seufzen und Bedauern und wehmütiges Erinnern durch die sonst so kühlen und nüchtern empfindenden Köpfe und Herzen der Hamburger Bürgerschaft, und die gesamte Bevölkerung der schönen Alsterstadt, vom vornehmen Herrn Senator an bis zum „englisch spuckenden" Hafenlungerer, der mit den Händen in den Hosentaschen geboren ist, war wie in unsichtbare Trauer gekleidet. Und mit den Hamburgern seufzten, bedauerten, erinnerten sich und — schimpften die Schausteller von halb Norddeutschland, denn es war durchaus ihre Sache, um die es hier ging. Woraus man sofort ersieht, daß es sich bei diesem „Dom" um keine sehr heilige Angelegenheit handeln kann, und daß ihn mit der Kirche nur die Namensgleichheit verbindet. Schon daß der „Dom" in St. Pauli aufgebaut ist, beweist, daß er ein recht vergnügliches Ding sein muß, denn St. Paule ist schon an und für sich eine einzige fabelhafte Schaustellung, von der man im übrigen Deutschland nur in geschlossener Herrengesellschaft zu sprechen pflegte.

Der „Hamburger Dom"! Wer kennt ihn nicht wenigstens vom Hörensagen! Ist er doch Jahrzehnte hindurch ein so feststehender, sozusagen eiserner Begriff gewesen wie etwa der Kölner Karneval, die Dresdner Vogelwiese, das Münchener Oktoberfest oder der Berliner Weihnachtsmarkt von Anno Dazumal. Weihnachtsmarkt — das wäre vielleicht die einigermaßen angemessene und passende Bezeichnung auch für den „Dom". Und wieder doch nicht ganz passende! Denn der „Dom" ist zwar eine dezembrische, also weihnachtliche Institution, aber er überragt alle anderen Weihnachtsmärkte so, wie etwa die Leipziger Messe über dem Nürnberger Trödelmarkt steht. Wer in jenen längst verblichenen Zeiten, in denen es noch eine Tradition gab, jemals den hochseligen, nunmehr kläglich zusammengeschrumpften Berliner Weihnachtsmarkt erlebt hat, weiß, daß das eine riesige Aufmachung von Hampelmännern, vorsintflutlichen Pfefferkuchen, bis nach Potsdam duftenden schmalzigen Kartoffelpuffern und ungeheurem Knarrengetöse — „'n Sechser die Knarre" — gewesen ist. Auch auf dem „Hamburger Dom" gibt es das alles und Würste dazu, viel Würste und belegte Hamburger „Rundstücke", teils vertrauenerweckend, teils anders. Aber die Hauptsache bleiben doch die Schausteller, die zahllos sind wie der Sand am Meere und auf dem Heiligengeistfelde in dem Paulstadtviertel den „Dom" erst richtig aufbauen. Um es dichterisch zu sagen: sie sind die Kuppel des Domes! Von allen Ecken und Enden der norddeutschen Tiefebene strömen sie herbei mit buntfarbigen Wohnwagen, von denen manche eine englische Meile lang sind, mit Berg- und Talbahnen und staunenerregenden allermodernsten Karussells, mit Juxhäusern, Floßtheatern und Teufelsrädern, mit russischen und überseeischen Schaukeln, mit Manegen, in denen auch Sonntagsreiter sich produzieren dürfen, mit Schieß- und Würfelbuden und Gott weiß, was noch. Und halb Hamburg, nein, mindestens dreiviertel Hamburg pilgert hinaus von morgens bis mitternachts und schießt und schaukelt, reitet und fällt, läßt sich den Kopf verdrehen und juchzt, und der gewaltige Bismarck, der am Hafenzugang die Wache hat, sieht herab auf das Getriebe und freut sich. Sicher freut er sich!

Und all dieser Herrlichkeit, dieser für vier Wochen in die Hamburger Korrektheit hineingezauberten Tollheit, wollte man ein Ende machen, weil hochwohlweise Ratsherren, die nur mit den Beinen in der Gegenwart, mit dem Kopf aber noch in der alten Hansazeit leben, herausgetüftelt hatten, daß der „Dom" nicht mehr zeitgemäß sei und daher verschwinden müsse. Man hatte schon vor mehreren Jahren mit dem Abbau begonnen, indem man mit einer Art „Abdrosselung" anfing: die Schausteller wurden gesiebt, und es wurden nur solche zugelassen, welche ihre Hamburger Staatszugehörigkeit einwandfrei nachweisen konnten. Die Folge war, daß der „Dom" zu einem langweiligen Jahrmarkt mittleren Formats herabsank. Als man ihn erst so weit hatte, glaubte man, ganze Arbeit machen und der Domfreude für immer ein Ende bereiten zu können. Das Jahr 1924, die Ära des radikalen Abbaus in allen Lebenslagen, sollte das letzte Domjahr sein. Da aber begann die Hamburger Volksseele zu kochen und zu sieden, und alle hochwohlweisen Magistratsbeschlüsse wurden weggeblasen von einer Revolution, an der sämtliche Söhne und Töchter Hammonias ohne Unterschied des Glaubens und der Partei beteiligt sind. Der „Dom" ist für dieses Jahr mindestens gerettet, und wenn er am Nikolaustage offiziell eröffnet werden wird — inoffiziell lärmt er bereits seit einigen Tagen —, wird man sehen, daß er in alter Pracht und Schöne dasteht. Hoffen wir: „ad multos annos" — für viele Jahre noch!

Gedeckter Tisch zu Weihnachten.

Von G. Kristen-Lißner.

In den Weihnachtstagen sieht wohl jeder gern einmal seine Verwandten oder Freunde in seinem Hause. Man hat vorher und seine Lieben daran teilnehmen zu lassen. Der Tannenbaum erstrahlt in seinem Lichterglanz und die verschiedenen Gebäcke werden probiert.

Alles hat einen festlicheren Anstrich als sonst, so soll auch der Kaffee- oder Abendbrottisch ein festliches Gepräge haben.

Es gibt aber auch viele alleinstehende Menschen, die in der Weihnachtszeit gern ihre Lieben bei sich haben möchten und — trotzdem sie keinen Weihnachtsbaum haben — doch ihrem Tisch ein weihnachtliches Gepräge geben möchten. Und nichts ist leichter als das.

Ganz besonders gemütlich sitzt es sich an einem runden Tisch. Die darüber hängende Lampe ist rot verschleiert und am Zuggriff hängt ein Zweig wohlriechender Tanne, mit einem roten Band festgebunden und mit Schokoladenkringeln behängt. Das weiße Tuch ist durch rote Wollbänder von der Mitte aus in soviel Plätze geteilt wie Personen erwartet werden. Jedes Bandende ist mit einer Schleife, die ein Tannenzweiglein hält, an der Tischkante befestigt und hängt noch bis zum Rande des Tischtuches herab. Eine Schüssel mit Pfefferkuchen und allerlei Weihnachtsleckereien bildet den Mittelpunkt. Um diese kann ein Holzring gelegt werden, der mit Lichtchen besteckt und mit Tannenzweigen geschmückt ist. Zwischen den Lichtern liegen rote, blank polierte Äpfel und an den Ring sind Pfefferkuchenherzen mit Schokoladenguß gelehnt, die lieblich aus dem Tannengrün leuchten, es können auch Marzipanherzen sein, für jeden Platz eins.

Entzückend sieht solch ein Tisch aus. Zum Kaffee gibt es selbstgebackene Pfannkuchen, die herumgereicht, nicht auf den Tisch gestellt werden, ebenso wie der Kaffee möglichst nicht auf dem Tisch selbst eingeschenkt wird.

Selbstverständlich kann man auch einen viereckigen Tisch in ähnlicher Weise schmücken. Nur werden dann die roten Bänder quer herübergelegt und eins in die Mitte der Länge nach oder einen Läufer markierend, auf dem die Schüsseln stehen. Denn hier müßten es zwei sein und die Mitte nimmt eine niedrige Vase mit einem Weihnachtsstrauß aus Tannen, Mistel, Stechpalmen und vielleicht einigen Christrosen ein. Um diesen wird dann der Lichterring gelegt.

Reine Kerzenbeleuchtung ist besonders stimmungsvoll. Mit Tannengrün dekorierte Leuchter oder auch Flaschen werden überall aufgestellt und verbreiten ein trauliches, warmes Licht. Zur Ausschmückung sollte man nur die wohlriechende Tanne nehmen, die nicht streut, und überall zum Binden rote Bänder, auch wohl einige Lamettafäden können angehängt werden.

Auch die Abendtafel soll im Zeichen des Weihnachtszaubers stehen. Herzhafte Speisen sind an der Tafel des „süßen" Festes am meisten beliebt. Brötchen mit Anchovisbutter, Sild, Tomaten und Eiern mit Sardellen u. dgl. sind sowohl für das Auge wie für den Gaumen verlockend. Die Schüsseln werden mit frischen Grünkohlblättchen verziert, die statt der Petersilie genommen werden, weil Grünkohl auch ein weihnachtliches Gemüse darstellt. In manchen Gegenden wird es zum Gänsebraten gegeben.

Es gibt wohl in jeder Familie „erbliche" Weihnachtsspeisen, ohne die man sich ein Essen in der Weihnachtszeit nicht denken kann. Zu einer besonders delikaten Weihnachtsspeise, die einen winterlichen Charakter hat, werden echte Kastanien abgeschält, weichgekocht, gehäutet und zu Brei gestampft. Daraus formt man einen spitzen Kegel, der wie ein Schneeberg mit Schlagsahne umhüllt wird. In Spiralen führt ein gebahnter Weg hinauf wie eine Rodelbahn und den Gipfel ziert ein winziges Tannenbäumchen mit einem Goldstern.

Die Weihnachtszeit ist für uns Deutsche nicht eine Zeit der rauschenden Feste, sondern der gemütlichen, stimmungsvollen Geselligkeit in der Familie. Kindheitserinnerungen umspielen den Weihnachtszauber, den der Tannenbaum mit seinem Lichterglanz und der Gesang der alten lieben Weihnachtslieder jedes Jahr aufs neue erstehen läßt.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Das Ende eines Sportkonzerns.** Das Dresdener Schöffengericht verurteilte den Gründer und Inhaber des Mitteldeutschen Sportkonzerns, den früheren Geometer Hermann Konrad Blum wegen Betruges und ähnlicher Vergehen zu 10 Monaten Gefängnis und 1800 Mark Geldstrafe.

§ **Wieder ein Kommunistenprozeß.** Vor dem Schwurgericht München II standen 11 Bergarbeiter aus Penzberg unter der Anklage, entgegen der Verordnung des Generalstaatskommissars vom 11. November 1923 die verbotene Kommunistische Partei Deutschlands durch ihre Mitgliedschaft bei der Ortsgruppe Penzburg weitergeführt zu haben. Das Schwurgericht verurteilte Sebeck zu sechs Monaten, Kobler zu vier Monaten, Faustinger zu sechs Monaten, Künzel zu acht Monaten und Kaiserauer zu drei Monaten Gefängnis. Gegen einige weitere Angeklagte erkannte das Gericht auf Freisprechung.

§ **Sein Kind mit Quecksilber vergiftet.** Der Hilfsarbeiter Johannes Lohner hat im Oktober 1923 sein drei Monate altes, viertgeborenes Kind mit Quecksilberpastillen vergiftet. Der Tod des Kindes trat in kurzer Zeit ein. Die familiären Verpflichtungen waren Lohner, der in schlechten Verdienstverhältnissen lebte, über den Kopf gewachsen. Das Schwurgericht Augsburg verurteilte den Angeklagten, dessen Frau ihren Verpflichtungen als Mutter und Ehefrau nicht ausreichend nachgekommen ist, wegen Totschlags zu neun Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

§ **Gefährlicher Raubüberfall.** Im März dieses Jahres wurde auf der Landstraße ein Lohnfuhrwerk von drei Männern überfallen, wobei ein den Wagen begleitender Beamter erschossen und die Summe von 11 000 Mark geraubt wurde. Vom Schwurgericht in Münster wurden der Klempner Jansen und der Dreher Göbbels aus Bochum zu je 15 Jahren Zuchthaus und 12 Jahren Ehrverlust verurteilt, während der Haupttäter, ein gewisser Mier, der den Schuß auf den Beamten abgegeben hat, flüchtig ist. Zwei andere Angeklagte, die von dem geraubten Gelde kleine Summen bekommen hatten, wurden wegen Hehlerei zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Empfehlenswerte Bezugsquellen:

Schalksmühle:

Moderne **Hausuhren**
Taschen- u.
Armbanduhren
Juwelen, Goldwaren,
Kristalle, Bestecke etc.
kaufen Sie vorteilhaft bei
Th. Schulz.
Fernsprecher 171.

Als passende **Weihnachtsgeschenke**
empfehle mein großes Lager in:
Spirituosen
wie: Cognac, Liköre, Weine erster Firmen.
Ferner: Seifen, Parfüms in hübschen Geschenkpackungen. Haarschmuck, weiße Celluloidartikel
Portemonnaies, Taschentoiletten.
Nüsse, Feigen, Konfitüren, Schokoladen.
Zigarren, Zigaretten.
Gewürze u. Zutaten für die Weihnachtsbäckerei.
— Preise äußerst billig. —
Adler-Drogerie Aug. Cordt,

Gust. Eichholz
Bahnhofstraße
Billigste Einkaufsgelegenheit
für
Herren-, Burschen-
und
Knaben-Konfektion
Arbeiter-Garderobe

Zur
Weihnachts - Bäckerei
Backpulver, Vanillezucker, Zimt
Backoblaten, Ingwer, Koriander,
Kardamomen, Anis, Mandeln,
süss und bitter, Orangeat, Nelken, Muskatblüte, Muskatnüsse
Rosenwasser, Zitronenöl, Zitronen-Essenz, Hirschhornsalz, Doppeltkohlenaures Natron, Weinstein,
(Cremortartari), ger. Pottasche.
Drogerie H. vom Hofe
Fernruf 171.

Herm. Kornblum
Strümpfe, Trikotagen,
Schlaf- u. Tischdecken,
Kleider- und Blusenstoffe
Schirme.
Billigste Bezugsquelle
in
sämtl. Manufakturwaren.

Halver:

Konditorei Weyland
bietet an als
passende Weihnachtsgeschenke
Schokoladen und Pralinen
verschiedener Packungen, wie:
Stollwerk, Riquet, Sarotti, Mauxion, Reichardt etc.
Mablo's Ia. Marzipan-Fabrikate.
Königsberger u. Lübecker Marzipantorten.
Häberlein's echten Nürnberger Lebkuchen.
Ganz besonders empfehlenswert:
Ia. Marzipan u. Spekulatien eigen. Herstellung

Paul Schulte
:-: Kölnerstraße 2. :-:
Billigste Bezugsquelle
in
Damen-, Herren-,
Knaben- u. Mädchen-
Konfektion.

Halver:

Zur Weihnachtsbäckerei
sämtliche Gewürze und Zutaten
Haselnüsse, Wallnüsse, Feigen, Paranüsse
Baumkerzen in bester Qualität, nicht tropfend, sowie Baumschmuck
empfiehlt
Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke
Fernruf 281.

Riquet-Fabrikate
wie:
Tee, Kakao, Schokolade
und Pralinen
(Weihnachtspackungen)
stets vorrätig bei
Geschw. Vogt
Fernruf Nr. 12.

Große Auswahl in
Spielsachen aller Art:
Eisenbahnen (elektrische u. mit Uhrwerk)
Dampfmaschinen, mechanische Spielsachen,
Schaukelpferde, Puppenwagen, Puppen,
Holz- und Stofftiere, (Marg. Steiff)
Gesellschafts-Spiele (Mah-Jongg)
Quartette, Steinbaukästen, Stickkästen usw.
Mein Geschäft ist auch Sonntag, den
14. und 21. Dezember geöffnet.
Hermann Köster
Telefon 120.

Gebr. Haase
Kronprinzenstraße 26 im Hause des Herrn August Schäckermann.
Konserven:

Junge Erbsen	Brechspargel	Pflaumen ohne Stein
Gemüse-Erbsen	Stangenspargel	Kirschen „ „
Schnittbohnen	Pfifferlinge	Erdbeermark
Gemischtes Gemüse	Blumenkohl	Oelsardinen

Gebr. Karthaus.
Großes Lager in:
Möbeln
wie: Speise- Herren- und Schlafzimmer, : Kücheneinrichtungen, sowie sämtl. Kleinmöbel i. allen Ausführungen
Korbwaren - Leiterwagen.

Für passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle ich mein großes reichhaltiges Lager in sämtlichen einschlägigen Artikeln.
Außerdem gebe ich einen Posten
Costümröcke *weit unter Preis ab*
Carl Fastenrath,
Manufaktur- u. Modewaren,
Confektion. — Bemdentuch-Versand

Landwirte
unterstützt mich beim Einkauf von
Saatgut
durch rechtzeitige Aufgabe des nächstjährigen Bedarfs. Seid vorsichtig in der Wahl Eures Lieferanten, bestellt nur da, wo ihr ganz sicher geht, solchen Samen zu erhalten, der sich für unsere Gegend eignet. Es wird infolge der langen Regenperiode während der Erntezeit mehr denn je Samen auf den Markt kommen, der bei uns nicht überwintert.
Bei mir werdet ihr nach wie vor reell bedient werdent.
ALBERT HERDEPE,
Getreidehandlung. - Fernsprecher Nr. 40.

Große Auswahl in erstklassigen
Herden, Oefen
aller Art

Wasch-, Wring- und Nähmaschinen.
Haus- u. Küchengeräte.
Joh. Chr. Herdepe Söhne.

Für den Weihnachtstisch!
Damen Halbschuh,
Schnür und Schnalle 6.90, 7.50, 8.50, 11.50.
Damen-Stiefel,
gute Paßform 9.50, 11.50, 13.50, 15.50.
Herren Stiefel,
schöne gefl. Formen 8.75, 11.75, 13.50, 15.50.
Damen Hausschuhe
schöne Muster 1.50, 3.25, 3.80, 4.80.
Kinder Stiefel,
schwarz und braun 3.50, 5.—, 6.50, 7.50.
Wilhelm Spieß

Als
passende Geschenkartikel
empfehle
Palmen, Zier u. Blattpflanzen
blühende Topfpflanzen
in großer Auswahl
zu billigst. Preisen
Chr. Welteke,
Gartenbaubetrieb Fernsprecher 154.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk
empfehle:
Pfeifen **Mutzen**
Cigarren **Cigaretten**
Spazierstöcke, Taschenmesser,
Mundharmonika,
Manicüre- und Toilettenkasten.
Reichhaltige Auswahl in:
modernen Haarschmuck.
Zöpfe in allen Farben.
Fritz Hedderich.

Kierspe-Bhf.

Aug. Vollmerhaus.
Große Auswahl Billige Preise
in
Herren- und Damen-Sportwesten.
Jacken, Jumper, Kinderwesten,
Kinder-Mützen u. Garnituren,
Sweater und Sweater-Anknöpf-Anzüge.
Billigste Einkaufsquelle für
Wollwaren, Strickgarn und Sportwolle.

FürdasFest
empfehle:
Ia Hasel- und Walnüsse
Spekulatius, Feigen,
Pfeffernüsse, Pralinen,
:—: lose und in Packungen, :—:
Schokoladen, Bonbons,
Ia Zigarren, in Geschenkpackg.,
:—: zu 10 und 25 Stück. :—:
Carl Bauckloh.

Becker & Sohn
Schäftefabrikation
Lederstanzerei
Billigste
Bezugsquelle
in Leder u. sämtl. Schuhmacherbedarfs-Artikeln.

Otto Schulte
Hauptstrasse
Delikatessen jeder Art,
Kolonial-, Kurz-, Glas- und Porzellanwaren
in reicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen.
Man komme und überzeuge sich.

Sämtliche
Solinger Stahlwaren
spec. **Bestecke**
in Alpacca, Silber und jeder anderen Ausführung.
Einzelstücke können zu jedem Besteck passend geliefert werden.
Konkurrenzlose Preise
Fritz Lange
Telefon Nr. 147 Amt Meinerzhagen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
empfehle:
Herren-, Damen- u. Kinder-Schirme: Spazierstöcke,
Selbstbinder u. Cravatten,
Herrenwäsche, Hüte, Mützen
Hosenträger in Geschenkpackung
zu bekannt billigen Preisen.
M. Strangfeld.


Herde und Oefen
aller Systeme
Haus- u. Küchengeräte
Waschmaschinen
kaufen Sie preiswert
bei
Otto Haase & Co.,
Kierspe.

Vereins- u. Festdrucksachen jeder Art liefert in tadelloser Ausführung und zu billigsten Preisen **Wilh. Bell jr., Halver.**

Von einer großen Einkaufs-Reise zurück

und kauften wir **große Posten** erstklassiger **Mäntel, Paletots und Anzüge**

zu nie wiederkehrenden billigen Preisen!

Moderne Winter-Ulster
in zweireihigen Formen mit und ohne Gurt, aus prima Ulster-, Flausch- und Ratineestoffen in braunen, blauen, grünlichen und grauen Farben
65.- 48.- 38.- 25.-

Hochfeine Modell-Mäntel
aus allerfeinstem Stoff, erstklassige Qualitätswaren, Ausstattung und Verarbeitnng, a la Maß, zu ungeheuer vorteilhaften Preisen
110.- 95.- 85.- 75.-

Dunkle Paletots
in ein- und zweireihigen Formen, mit u. ohne Samtkragen, aus besten Marengo-, Cheviot- u. schwarzen Meltonstoffen in gedieg. Verarbeit.
75.- 65.- 48.- 35.-

Elegante Herren-Anzüge
ein- und zweireihig, elegante Farbentöne in gediegenen Stoffen, Ia. Verarbeitung und erstklassiger Sitz
75.- 65.- 45.- 38.- 27.-

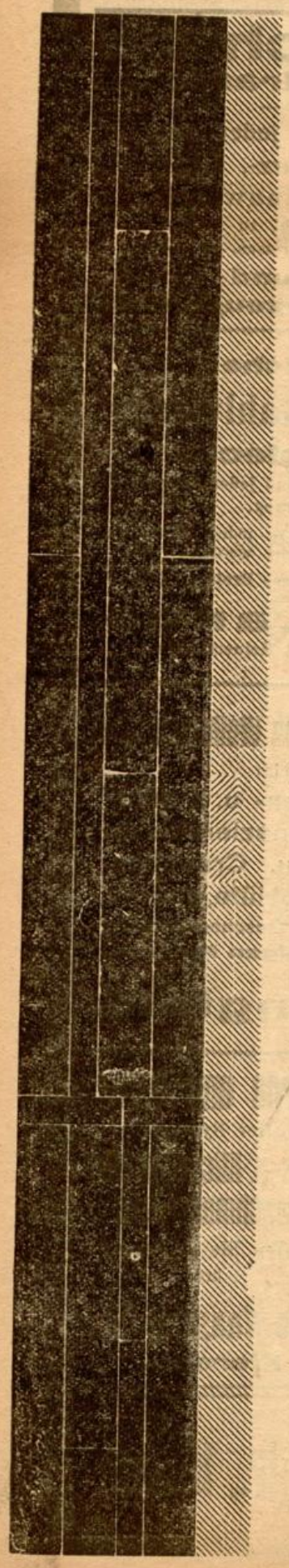
Als praktische Weihnachts-Geschenke empfehlen: Hausjoppen, Lodenanzüge, Gummi- und Lodenmäntel, Beinkleider, Phantasiewesten, Hüte, Mützen, Schals, Handschuhe, Oberhemden, Normal-Unterzeuge, Sportjacken für Damen und Herren, Rodelgarnituren, Stärkewäsche und Krawatten.

Sonntag sind unsere Geschäftsräume von 2 bis 6 Uhr **geöffnet.**

Gebr. Scherfig

Hagen i. W.
Elberfelderstr. 39.

Sie irren sich



wenn Sie glauben, Ihre Einkäufe bis zu den Inventur-Verkäufen im Januar zurückstellen zu müssen. Meine nachfolgenden Angebote geben Jedem die Möglichkeit, schon jetzt, vor dem Weihnachtsfeste einen günstigen Einkauf in meinen Artikeln zu machen. Ich habe große Posten Waren aus allen Abteilungen meines Geschäftes zusammengestellt und bei der Festsetzung der Preise mich nur von der Kaufkraft meiner werten Kundschaft leiten lassen. Auch in den hier nicht aufgeführten Artikeln meiner Knaben- und Jünglings-Abteilung finden Sie preiswerte Angebote, Es liegt daher in Ihrem eigensten Interesse, vor Einkauf eines Kleidungsstückes sich bei mir zu informieren. Ich lasse Ihnen bereitwilligst jeden Artikel ohne Kaufverpflichtung vorlegen!

Ein Posten:
Herren-Anzüge, Loden-Anzüge, Loden-Mäntel, Herren-Schlüpfer, Gummi-Mäntel, Haussmokings
28.–

Ein Posten:
Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Loden-Anzüge, Herren-Schlüpfer, Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel
38.–

Ein Posten:
Herren-Anzüge, Loden-Anzüge, Lodenmäntel, Sportanzüge, Ulster- und Falten-Mäntel, Gummi-Mäntel
48.–

Ein Posten:
Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Loden-Anzüge, Marengo-Paletots, Ulster u. Faltenmäntel Lodenmäntel
58.–

Ein Posten:
Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Covercoats, Ulster- u. Faltenmäntel, Marengo-Paletots, Gabardine-Mtl.
68.–

Ein Posten:
Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Covercoats, Ulster- u. Faltenmäntel, Gabardine-Mtl., Marengo-Paletots
82.–

Da der Andrang an den letzten Tagen vor dem Feste meistens besonders stark ist, bitte ich, schon jetzt zu mir zu kommen!! Ware, auf die eine Anzahlung geleistet ist, wird bereitwilligst bis Weihnachten zurückgehängt. **Mein Geschäft ist am Sonntag, den 14. und Sonntag, den 21, Dezember, nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.**

Ich erwarte Sie!

Oscar Fromm

Herren- und Knaben-Kleidung.

Altermarkt 28 Barmen Fernruf 5951.

Verkauf nur I. Etage.